

pflichtung. Die Schichtung der Generationen; eine liegt schon zwischen mir und ihm. Wie er viel von mir schon als historisch empfindet, insbesondere durch die Rolle der Ehrenfragen, des Antisemitismus. (Baden regt mich begreiflich autobiografisch immer sehr an!) – Meine Stellung als „Ahnherr“ der jüdischen oesterr. Literaten. – Woher ich komme – ? irgendwie „aus dem Nichts“ – – meine Einsamkeit in den Jahren von 17 zu 27. – – Vieles über meinen Vater. – Ama und Mimi; – Amas Nervosität (schwer herzkrank!) – hin und heraxeln; ich trinke mit O. allein auf ihrem Zimmer Thee. – Abfahrt mit Mimi und Zweig. Er klug, mit viel Verständnis, wohlwollend, gebildet, zuweilen enthusiastisch – und doch werd ich ein gewisses Mißtrauen – nicht gegen seine Absichten, aber am Ende doch gegen das tiefste seines Wesens – nicht los. –

24/1 – Dictirt Verführer. –

Nm. Minnie Benedict, im Garten mit ihr; – O. soll nächstens bei ihnen, mit Kirchhoff singen.

Helene und Julius abgeholt, Kino, dann Meißl u. Schadn. –  
25/1 Traum: ich komme in Gesellschaft zu Peter Nansen (sah gestern Betty Nansen im Kino, Revolutions-Hochzeit) freue mich dass er so gut aussieht und ich sag es ihm. (Er ähnelt Fulda im Traum.) Er preist mich wegen des herrlichen Telegramms – das ich an Erzherzog Friedrich gesandt – auch Voltaire wäre entzückt gewesen – ich weiss nichts davon, laß es aber über mich ergehen (Voltaire! Casanovas Stellung zu ihm, meine Novelle! Poppers Buch!) – Dann seh ich O. im Trauerkleid, was weiter keine Bedeutung, auf einem Treppenabsatz – so aussehend wie mit 18 – aber auch die andre, die von jetzt ist da, ich vergleiche innerlich; sie redet irgendwie irritirt, was, unklar. –

– Ein Vormittag: Telephon mit Baden (O.); es telef. Mimi, Erna Fleischer (Sitze für K. d. W.) Briefe, – Observer; – ich lese (Deutsche Tageszeitung, nach Diederichs), dass ich ein Typus dieses vergiftenden Geistes bin . . . wer die K. d. W. sieht, „wird“ (wörtlich) „in seinem Wollen nach aufwärts gehemmt“ – „er erlebt die Leugnung der germanischen Auffassung von der Heiligkeit des Lebens“ u. s. w. . . – Ich lese ferner (in der Reichspost) einen Angriff (den wievielten?) gegen Thimig, dass er mich spielt. – Polizei Agent Guth, von Schmutzers zur Behebung ev. Passschwierigkeiten empfohlen, erbietet sich etc.: ich bedarf keiner 3 Photographien, doch einer Grenzüberschreitungsbewilligung – – Ich gehe zur Statthalterei, wo man mir sagt, ich brauche *keine* Grenzü.b.bew.; – ich gehe zu Dr. Adler, Consulat, wo ich erfahre dass man aber jedenfalls 3 Photographien braucht, dann ins jüd. Matrikel-